

Offener Brief

An den Attac Ko-Kreis
An den Attac Rat
An die Attac Kampagne „Genug für Alle“

Betrifft: Kritik des ehemaligen „Berliner Vorbereitungskreises für den 1. November“ an Attac hinsichtlich der Entscheidung für den 30.11

Berlin, den 25.10.03

Liebe Freundinnen und Freunde,

in den Tagen nach dem Europäischen Sozialforum in Paris gab es innerhalb des ehemaligen Vorbereitungskreises 1. November Irritationen über das bündnispolitische Verhalten von Attac. Nach den vielen Auseinandersetzungen innerhalb des Bündnis für den 1. November, die aus unserer Sicht notwendig waren, um falsche und bündnispolitisch schädliche Entscheidungen die im Laufe des Septembers gefällt wurden zu korrigieren, bildete sich innerhalb der großen Mehrheit des Bündnis ein Vertrauensverhältnis heraus. Durch den gemeinsamen großen Erfolg des 1. November stehen wir nun alle umso mehr in der Verantwortung, dass es innerhalb der Kräfte des ehemaligen Bündnis für den 1. November sowie eines neu zu schaffenden Bündnis für die weiteren gemeinsamen Aktivitäten ein bündnispolitisches Verhalten praktiziert wird, dass Rücksicht auf andere Bündnispartner nimmt.

Insofern hatte sich der ehemalige Vorbereitungskreis bereits auf dem letzten gemeinsamen Treffen vor der Demonstration am 1. November mehrheitlich darüber verständigt, dass Peter Wahl als Vertreter von Attac auf dem ESF in Paris bei wichtigen Bündnispartnern dafür wirbt, dass diese unsere gemeinsamen Aktivitäten unterstützen, so zum Beispiel auch eine anvisierte zweite große Aktionskonferenz am 13. Dezember oder in der zweiten Januarhälfte, jeweils in Frankfurt. Innerhalb des Vorbereitungskreises wurde von einer starken Minderheit dieses Verfahren zum Teil scharf kritisiert. Ihr Argument war, dass die Entscheidungen hinsichtlich des weiteren Vorgehens hier getroffen werden sollten, und nicht in "die Hände des ESF" gelegt werden sollte. Einzelne vom „Rhein-Main Bündnis“ aus Frankfurt preschten aufgrund dieser Argumentation vor, und legten kurz nach dem 1. November bereits eine weitere Konferenz am 13. Dezember in Frankfurt fest. Die Mehrheit des Vorbereitungskreises kritisierte das scharf, da wir der Meinung waren, dass die Diskussionen unter den deutschen Teilnehmern auf dem ESF sehr wichtig sein würde für die weitere Entwicklung der Bewegung gegen Sozialkahltschlag in Deutschland.

Wir begrüßen es sehr, dass Attac sich im Sinne der Entscheidungen des „Berliner Vorbereitungskreises“ auf dem ESF im Rahmen des „Forums der sozialen Bewegungen“ massiv für einen europäischen Aktionstag gegen Sozialkahltschlag eingesetzt hat. Nur durch diese massive Einflussnahme gelang es schließlich, die Option auf einen europaweiten Aktionstag aufrecht zu erhalten.

Nach dem ESF jedoch sahen wir uns mit einer Situation konfrontiert, die wir nach unseren Erfahrungen mit der MLPD für nicht möglich hielten. Wir erfuhren, fast per Zufall, dass die erste Vorbereitungskonferenz für die gemeinsamen zukünftigen Aktivitäten jetzt am 30.11. stattfinden solle. Das seit längerem geplante Treffen der DSF-Struktur am 30.11. wurde offensichtlich zu diesem ersten Vorbereitungstreffen umfunktioniert. Es mag durchaus gute Gründe geben, dieses Treffen am 30.11. dafür zu nutzen. Aus bündnispolitischer Sicht ist es jedoch absolut inakzeptabel, dass Attac bzw. die dafür verantwortlichen Kräfte (die wir nicht genau kennen) diese Entscheidung alleine und ohne Absprache mit anderen Kräften getroffen hat.

Wir halten es für bündnispolitisch kontraproduktiv, dass Attac als ein Teil der Kräfte, die mit zum Gelingen des 1. November beigetragen hat, sich jetzt in der Position wähnt alleine darüber zu entscheiden wie es weitergehen soll mit der Protestbewegung. Darüber hinaus waren wir sehr darüber irritiert, dass Anfangs keine Rede mehr von einer 2. Aktionskonferenz war beziehungsweise gesagt wurde, mit dem 30.11. sei die Option auf den 13.12. hinfällig. Die ursprüngliche Idee, dass ein breiter Kreis von Kräften für eine Aktionskonferenz einlädt und diese Konferenz gemeinsam vorbereitet, wurde aufgrund des Vorpreschens auf den 30.11. ebenfalls gefährdet. Nur aufgrund der vielfältigen Diskussionen und durch Einwirken auf wichtige Kräfte innerhalb des Vorbereitungskreises und darüber hinaus war es uns möglich, ein Auseinanderdriften der unterschiedlichen Kräfte innerhalb des Bündnis an der Frage 30.11 oder 13.12. zu verhindern. Auch haben wir zu Kenntnis genommen, dass Peter Wahl aufgrund unserer Gespräche mit ihm den ursprünglichen Einladungstext geändert hat und die ursprüngliche Perspektive auf eine 2. Aktionskonferenz aufrecht erhalten wurde. Das „Rhein-Main Bündnis“, das die Konferenz am 13.12. ausrichtet, hat seinerseits erklärt, dass es den 30.11. unterstützt.

Wir sind natürlich der Meinung, dass sich Positionen aufgrund neuer Argumente oder neuer Erfahrungen ändern können. Insofern wäre eine Option auf den 30.11. durchaus möglich gewesen. Doch dazu hätte es einer rechtzeitigen Diskussion mit den bisher Verantwortung tragenden Kräften bedurft, um zu einer für alle akzeptablen Lösung zu kommen.

Wir hoffen sehr, dass Attac in Zukunft wieder auf gleichberechtigter und solidarischer Grundlage mit allen Kräften zusammenarbeiten wird. Wir wissen, dass Attac eine bedeutsame Rolle spielt bzw. spielen kann in einer kommenden breiten, kraftvollen Protestbewegung von unten.

Attac mag in der Presseöffentlichkeit zum 1. November eine überrepräsentierte Rolle spielen, die wie wir ja alle wissen, nicht dem realen Gewicht im Bündnis oder auf der Straße am 1. November entsprach. Diese Rolle sollte Attac jedoch nicht zu dem Fehlschluss führen, ab sofort alle Entscheidungen allein treffen zu können.

Mit solidarischen Grüßen,
der ehemalige Berliner Vorbereitungskreis für die Demonstration am 1. November

P.S.: Wir haben euch zur Kenntnis die „Gemeinsame Erklärung“ des „ehemaligen Vorbereitungskreises“ zu der Frage „Wie weiter?“ angefügt